

Sechsundzwanzigster Jahresbericht

über das

Königliche Progymnasium zu Löbau Wpr.

für das Schuljahr

von Ostern 1899 bis ebendahin 1900,

erstattet vom

Direktor der Anstalt

Richard Hache.

Inhalt: Schulnachrichten. Vom Direktor.

Löbau Wpr. 1900.

Druck von M. Hoffmann's Buchdruckerei.

1900. Progr.-Nr. 33.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersichtstabelle

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

№	Lehrfächer.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.	Sekunda.	Summa der wöchentlichen Lehrstunden.
1.	Religion a. evangelische	1	2	2	2*)		2	9
	b. katholische	1	2	2	2*)		2	9
	c. mosaische		2			2		4
2.	Deutsch und Geschichts-	4	3	3	2	2	3	17
	erzählungen	1	1	—	—	—	—	2
3.	Latein	8	8	7	7	7	7	44
4.	Griechisch	—	—	—	6	6	6	18
5.	Französisch	—	—	4	3	3	3	13
6.	Polnisch (fakultativ) . .		2			2		4
7.	Englisch (fakultativ) . .	—	—	—	—	—	2	2
8.	Geschichte	—	—	2	2	2	2	8
9.	Erdkunde	2**)	2**)	2	1	1	1	9
10.	Mathematik	—	—	2	3	3	4	12
11.	Rechnen	4	4	2	—	—	—	10
12.	Naturbeschreibung . . .	2		2	2	—	—	6
13.	Physik	—	—	—	—	2	2	4
14.	Schreiben	2**)	2**)	—	—	—	—	4
15.	Zeichnen (in II. fakultativ)	—	2	2	2	2		8
16.	Singen	2				2		4
17.	Turnen		3			3		6
		33. (2 fak.)	33. (2 fak.)	35. (2 fak.)	37. (2 fak.)	37. (2 fak.)	41. (6 fak.)	193.

*) Im Winterhalbjahre IV. und IIIB, sowie IIIA. und II. kombiniert, daher dann 2 + 2 Stunden weniger.

**) Im Winterhalbjahre V. und VI. kombiniert, daher auch 2 Stunden weniger.

2. Übersichtstabelle

über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Schuljahre 1899/1900.

№	Namen der Lehrer.	Sekunda.	Tertia A.	Tertia B.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Wöchentliche Stundenzahl.
1.	Direktor **Hache**, Ordinarius von II.	2 ev. Relig.*) 7 Latein. 2 Englisch.	2 ev. Religion.*) (Tertia A. und B.)	3 Französisch.				16 (14)
2.	Oberlehrer **Dr. Łabujewski**, Ordinarius von IIIA.	6 Griechisch. 2 Polnisch. (Sekunda bis Tertia B.)	6 Griechisch. 7 Latein.		2 Polnisch. (Quarta bis Sexta)			23
3.	Oberlehrer **Langenickel**, Ordinarius von V.	3 Deutsch.	2 Deutsch.	2 Deutsch. 1 Erdkunde.	2 Geschichte 2 Erdkunde.**)	8 Latein. 3 Deutsch. 1 Geschichtserzählungen.		24 (22)
4.	Oberlehrer **Küster**, Ordinarius von IIIB	3 Franz.	3 Franz.	7 Latein. 6 Griechisch.	2 ev. Relig.*)	2 ev. Religion. (Quinta und Sexta)	1 ev. Religion.	24
5.	Oberlehrer **Emil Müller**, Mathematiker.	4 Mathem. 2 Physik.	3 Mathem. 2 Physik.	3 Mathem. 2 Naturbeschreibung.	2 Mathem. 2 Rechnen. 4 Franz.			24
6.	Oberlehrer **Kluck**, Ordinarius von IV.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte 1 Erdkunde.	2 Geschichte.	7 Latein. 3 Deutsch.	4 Rechnen. 2 Erdkunde.†)		24
7.	Oberlehrer und kath. Religionslehrer **Dr. Klebba**, Ordinarius von VI	2 katholische Religion*).	2 katholische Religion*). (Tertia A. und B.)		2 katholische Religion*).	2 katholische Religion. (Quinta und Sexta)	1 kath. Relig. 8 Latein 4 Deutsch. 2 Erdkunde.†) 1 Geschichtserzählungen.	24 (22)
8.	Technischer Lehrer **Günther**, zugleich Turnlehrer, im Winter i. V. **Heinke**, Schulamtskandidat.	2 Zeichnen. (Sekunda und Tertia A.) 2 Singen. (Sekunda bis Quarta)		2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Naturbeschreibung.	2 Zeichnen. 2 Naturbeschreibung. (Quinta und Sexta) 2 Schreiben.††) 2 Singen. (Quinta und Sexta)	2 Schreiben ††) 4 Rechnen.	24 (22)
		6 Turnen in zwei Abteilungen.						6
9.	**Tobias**, Stadtschullehrer.	2 mosaische Religion. (Sekunda bis Tertia B.)			2 mosaische Religion. (Quarta bis Sexta)			4

*) Im Winter wurden II. und IIIA., ebenso IIIB. und IV. in der Religion gemeinsam unterrichtet.

) Diese 2 Stunden wurden im Winterhalbjahre von Herrn Oberlehrer Dr. **Klebba erteilt.

†) Im Winter unterrichtete Herr Oberlehrer **Kluck** V. und VI. in diesem Fache vereint.

††) Im Winter wurden V. und VI. in diesem Gegenstande von Herrn **Heinke** gemeinschaftlich unterrichtet.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Da die in den einzelnen Klassen durchgenommenen Pensa in den früheren Programmen ausführlich mitgeteilt worden sind, so möge auch in diesem Jahre die Angabe der Lektüre in der Sekunda, Tertia und Quarta genügen.

Es wurden folgende Schriften gelesen:

1. **Deutsch.** In II: Jungfrau von Orleans, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm. Privatim: Zriny; Ernst, Herzog von Schwaben; Cid. Einzelne Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuche. Mehrere grössere Schillersche Gedichte und geeignete Stellen aus der Lektüre wurden auswendig gelernt. — In IIIA: Die vorschriftsmässige Lektüre aus dem Lesebuche (Hopf und Paulsiek für Tertia und Sekunda, herausgegeben von Foss). Dazu die Glocke und Wilhelm Tell. — In IIIB: Poetische und besonders prosaische Stücke aus dem Lesebuche.
2. **Latein.** In II: Ausgewählte Kapitel aus Caesars bellum Gallicum; Cicero in Catilinam I. II, III; Ovids Metamorphosen: VIII, 611—724, XII, 607—628, XIII, 1—398; Vergils Aeneis, Auswahl aus I. Eine grössere Anzahl von Kapiteln aus den gelesenen Reden, sowie über 500 Ovid- und gegen 100 Vergilverse wurden memoriert. — In IIIA: Caesar de bello Gallico V, VI. VII mit Auswahl; Ovids Metamorphosen: I, Prooemium 1—4, das goldene Zeitalter 89—112, das silberne Zeitalter 113—124, das eherne Zeitalter 125—128, das eiserne Zeitalter 128—150, die Giganten 151—162, Lycaon 163—252, Diluvium, Deucalion und Pyrrha 253—415; II, Phaëthon 1—328; VI, Niobe 146—312, VIII, Daedalus und Icarus 183—259, Philemon und Baucis 611—724. 400 Verse wurden auswendig gelernt. — In IIIB: Caesar de bello Gallico I, 1—29, II, III. — In IV: Cornelius Nepos bezw. aus dem Ostermann: Der ältere Miltiades, Der jüngere Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Pericles, Alcibiades.
3. **Griechisch.** In II: Xenophons Anabasis III, IV, Hellenika V mit Auswahl; Homers Odyssee I, II, IX; 300 Verse wurden auswendig gelernt. — In IIIA: Xenophons Anabasis I, II.
4. **Französisch.** In II: Voltaire, Charles XII, I und II. — In IIIA: Lesestücke aus Plötz, Übungsbuch, Ausgabe B. — In IIIB: Lesestücke aus Plötz, Elementarbuch, Ausgabe B.

Die Themata der deutschen Aufsätze in der Sekunda waren folgende:

1. Welchen Anteil hat Werner Stauffacher in Schillers Wilhelm Tell am Befreiungswerke?
2. Ist Wilhelm Tell die Hauptperson in Schillers gleichnamigem Schauspiel?
3. Wie rechtfertigt Tell sein Wort I,3 „Der Starke ist am mächtigsten allein"?
4. Germanien und seine Bewohner (nach Cäsar).
5. Was veranlasste Karl VII. zu dem Entschluss, über die Loire zu gehen?
6. Das Alter gleicht dem Winter.
7. Xenophon, der Retter seiner Landsleute.
8. Die Verbannung der Jungfrau.
9. Wie stellt sich Rudenz in Schillers Wilhelm Tell zur Sache seines Volks?
10. Hermanns letzter Besuch im Hause des Kaufmanns.
11. Warum hat Goethe dem ersten Gesange seines Epos Hermann und Dorothea die Überschrift „Schicksal und Anteil" gegeben?
12. Schicksale Werners von Kiburg.
13. Athenes Fürsorge für Odysseus und die Seinen im ersten Buche der Odyssee.
14. Was erfahren wir in den ersten beiden Aufzügen des Lessingschen Lustspiels Minna von Barnhelm über Tellheim?

Die Aufgaben der Abiturienten waren folgende:

A. Zu Michaelis 1899. Deutsch: Wilhelms des Grossen Jugendzeit.

Mathematik:

1. Ein gleichschenkliges Dreieck aus den beiden Höhen zu konstruieren.
2. $2\sqrt{6x+1} - \sqrt{19x-12} = 2$.
3. Der Inhalt eines geraden Prismas, dessen Grundfläche ein gleichseitiges Dreieck ist, beträgt 487,5 qcm, seine Höhe 13 cm. Wie gross ist die Seite der Grundfläche?

Ausserdem löste der Abiturient noch die Extraaufgabe:

4. In einen Kreis ein Dreieck zu zeichnen, von dem gegeben sind: Die Grundlinie und die Differenz der Abschnitte, in welche die Grundlinie durch die Höhe geteilt wird.

B. Zu Ostern 1900. Deutsch: Orleans' Not und wunderbare Errettung.

Mathematik:

1. Ein Dreieck aus einer Mittellinie und zwei Höhen zu zeichnen.
2. $x^4 - 9{,}04\,x^2 + 0{,}36 = 0$.
3. Die Oberfläche eines Würfels ist 193,8 qcm. Wie gross ist das Volumen eines zweiten Würfels, dessen Kante gleich der Diagonale des ersten Würfels ist?

Drei Abiturienten lösten noch die beiden Extraaufgaben:

a. Eine Sehne von 23,48 cm ist vom Centrum des Kreises 9,8 cm entfernt. Wie gross ist der Radius und der zur Sehne gehörige Centriwinkel?

b. $\sqrt[3]{x^2} - 0{,}1\sqrt[3]{x} = 0{,}06$.

Von diesen beiden Aufgaben wurde die erste auch noch von drei anderen Abiturienten gelöst.

Vom Religionsunterrichte war kein Schüler dispensiert.

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im S. 90, im W. 88 Schüler.
Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 9, im W. 10	im S. 0, im W. 1
aus anderen Gründen: (wegen weiten Weges nach der Schule)	im S. 13, im W. 12	im S. 0, im W. 0
zusammen	im S. 22, im W. 22	im S. 0, im W. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 24,4 %, im W. 25%	im S. 0%, im W. 1,1%

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 24, zur grössten 44 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt. Die Vorturner wurden, wenn es nötig war, am Schlusse der Turnstunde für die folgende Stunde instruiert. Den Turnunterricht erteilten: Im Sommer Günther, Lehrer am Progymnasium, im Winter Heinke, Schulamtskandidat.

Der Turnunterricht wird in der Turnhalle des Königlichen Lehrerseminars erteilt und zwar in den Abendstunden von 5 bis 7 Uhr, da die Halle während der sonstigen Nachmittagsstunden von vier Seminarklassen und der Übungsschule benutzt wird. Ein Ein- oder Anreihen der Turnstunden in oder an den Vormittagsunterricht wäre wegen der ziemlich weiten Entfernung der Turnhalle von der Anstalt zu beschwerlich und zeitraubend.

Ein Turnplatz steht der Anstalt leider noch immer nicht zur Verfügung. Der Spielplatz ist von den Schülern teils unter Aufsicht des Turnlehrers teils ohne dieselbe an freien Nachmittagen und auch sonst vielfach benutzt worden.

Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht, jedoch bietet die ländliche Umgebung der Stadt ihnen vielfach Gelegenheit zur Erholung in freier Natur.

Ein regelrechter Schwimmunterricht ist bisher noch nicht erteilt worden, jedoch haben die Schüler in einem von Herrn Oberamtmann Krause auf einer seiner Wiesen von Fiewo eingerichteten, auch uns in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellten Badebassin den ganzen Sommer hindurch an bestimmten Tagen zu festgesetzten Stunden unter der gleichzeitigen Aufsicht des Direktors und des technischen Lehrers Günther mit grossem Vergnügen gebadet und sich im Schwimmen geübt.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums in Danzig von allgemeinerem Interesse.

Danzig, den 28. März 1899. Es wird eine Abschrift des Ministerialerlasses vom 14. März 1899 zur Kenntnisnahme und genauen Beachtung übersandt. Danach „ist einem jüdischen Schüler, welcher bis zu seinem Abgange von der Schule an dem bei dieser eingerichteten jüdischen Religionsunterrichte ordnungsmässig teilgenommen hat und ein über seine Gesamtleistungen in der jüdischen Religionslehre von dem jüdischen Religionslehrer selbständig ausgestelltes Schulzeugnis vorlegt, auf Wunsch ein kurzer Hinweis auf dieses Zeugnis in das Reifezeugnis unter „Religionslehre“ einzutragen und dementsprechend auch bei der Ausfertigung von Abgangszeugnissen jüdischer Schüler zu verfahren.“

Danzig, den 6. April 1899. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten werden der Direktion drei Exemplare des im Verlage von Bong & Co. Deutsches Verlagshaus in Berlin W. erschienenen Prachtwerkes „Unser Kaiser“ zur Verteilung als Prämie an fleissige und befähigte Schüler der Anstalt übersandt.

Danzig, den 17. April 1899. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass vom 19. bis zum 24. Juni d. Js. in Königsberg ein Lehrkursus in Volks- und Jugendspielen unter Leitung des Stadtschulrats Herrn Tribukait abgehalten werden soll und dass am 25. und 26. Juni d. Js. ebendaselbst der von dem Centralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele veranstaltete Kongress stattfindet.

Danzig, den 1. Juni 1899. Es wird mitgeteilt, dass der Herr Regierungspräsident in Marienwerder mit Ermächtigung des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten eine Untersuchung der Schüler der Anstalt auf Granulose durch den Herrn Kreisphysikus vornehmen lassen wird.

Danzig, den 8. Juni 1899. Es soll berichtet werden, ob an der Anstalt ein nicht geprüfter Zeichenlehrer beschäftigt ist, der zur Teilnahme an einem fünfmonatlichen Fortbildungskursus an der Königlichen Kunstschule zu Berlin empfohlen werden kann.

Danzig, den 17. Juli 1899. Dem Oberlehrer Langenickel wird die feste Zulage von 900 Mk. vom 1. Juli 1899 ab gewährt.

Danzig, den 20. Juli 1899. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten werden der Direktion 13 Exemplare der kleinen Ausgabe der „Urkunde über die Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem und Ansprache Seiner Majestät des Kaisers und Königs“ übersandt mit der Veranlassung, dieselben an würdige evangelische Schüler der Anstalt zu verteilen.

Danzig, den 25. Juli 1899. Es wird mitgeteilt, das der nächste naturwissenschaftliche Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen in Berlin zu Michaelis und zwar in der Zeit vom 4. bis zum 14. Oktober d. Js. abgehalten werden soll, und ein Programm dieses Kursus zur Kenntnisnahme beigefügt.

Der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten hat im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister genehmigt, das bei Versetzungen von Beamten und Militärs, die für deren Söhne den Uebergang von einer höheren Lehranstalt des früheren Wohnortes an eine staatliche höhere Lehranstalt des neuen Wohnortes zur Folge haben, die Erhebung der in dem Etat der letzteren Anstalt etwa vorgesehenen Aufnahmegebühr unterbleibt.

Dann wird noch auf die im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig soeben in dritter verbesserter Auflage erschienene „Schulwandkarte von Westpreussen von J. N. Pawlowski“ aufmerksam gemacht, deren Weiterverbreitung bei ihrer anerkennenswerten Gediegenheit sehr wünschenswert erscheint.

Danzig, den 29. Juli 1899. „Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten ordnen wir hiermit an, dass am 28. August d. Js., als dem 150jährigen Geburtstage Goethes, in den Anstalten unseres grössten Dichters in würdiger Weise gedacht werde. Die Schüler wenigstens der oberen Klassen sind in den deutschen Stunden dieses Tages oder der letzten ihm voraufgehenden darauf hinzuweisen, was das deutsche Volk den unsterblichen Werken Goethischer Dichtkunst zu verdanken hat.“

Danzig, den 12. August 1899. „Der Professor Franck von der Königlichen Kunstschule zu Berlin wird im Auftrage des Herrn Ministers den Zeichenunterricht revidieren und der Direktion den Termin mitteilen. — An dem betreffenden Tage sind die Stunden so zu legen, dass sich ein Überblick über den Unterricht in allen Klassen gewinnen lässt."

Danzig, den 25. August 1899. Es wird eine Abschrift des Ministerialerlasses vom 12. Juni 1899, welcher sich auf auf den siebenten, in den Tagen vom 28. September bis zum 4. Oktober d. Js. in Berlin stattfindenden internationalen Geographen-Kongress bezieht, übersandt mit dem Auftrage, den Lehrern, welche an diesem Kongress teilnehmen wollen, den erforderlichen Urlaub zu erteilen.

Danzig, den 30. September 1899. Es wird auf die im August—September—Heft S. 632 und S. 633 des diesjährigen Centralblattes enthaltenen Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 31. Juli d. Js. und des Herrn Finanzministers vom 14. Juli d. Js. betreffend „Lieferungsverträge über von dem Unternehmer im Inlande selbst erzeugte Mengen von Sachen oder Waaren" zur Beachtung aufmerksam gemacht.

Danzig, den 13. Oktober 1899. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten wird ein weiteres Exemplar des Prachtwerkes „Unser Kaiser" als Prämie für einen fleissigen Schüler der Anstalt übersandt.

Danzig, den 7. November 1899. Es werden zwei Exemplare der Verhandlungen der diesjährigen Direktorenkonferenz von Ost- und Westpreussen übersandt.

Danzig, den 16. November 1899. Es wird eine Abschrift des Ministerialerlasses vom 6. November 1899, welcher sich auf die Fortführung des von dem Wirklichen Geheimen Rate D. Dr. Wiese herausgegebenen Werkes „Das höhere Schulwesen in Preussen, historisch-statistische Darstellung, Berlin 1864, 1869, 1874, Verlag von Wiegandt & Grieben" bezieht, übersandt und ein ausführlicher Bericht über die Entwickelung der Anstalt seit 1874, unter gleichzeitiger Beantwortung von 21 speziellen Fragen, binnen kürzester Zeit eingefordert.

Danzig, den 21. November 1899. Es wird eine Abschrift des Ergebnisses der an der Anstalt stattgehabten Untersuchung auf Granulose übersandt mit dem Auftrage, nach Möglichkeit darauf hinzuwirken, dass von den Eltern der mit Granulose behafteten Schüler wegen Heilung das Erforderliche baldigst in die Wege geleitet werde. Bis zum 15. Januar k. Js. soll über den Stand der Krankheit berichtet werden. [Sämtliche 6 an der Granulose erkrankten Schüler (wovon 5 leicht, 1 mittelschwer) hatten sich damals sofort nach der Untersuchung in ärztliche Behandlung begeben und waren zur Zeit bis auf einen von den fünfen wiederhergestellt.]

Danzig, den 21. November 1899. Die Vertretung des technischen Lehrers Günther, welcher vom Herrn Minister zur Teilnahme an dem im laufenden Wintersemester an der Königlichen Kunstschule in Berlin abzuhaltenden fünfmonatlichen Fortbildungskursus für Zeichenlehrer einberufen worden ist, durch den Schulamtskandidaten Karl Heinke aus Jastrow gegen eine monatliche Remuneration von 100 Mk. wird genehmigt.

Danzig, den 5. Dezember 1899. Der Berichtstermin, bis zu welchem Tag und Stunde der von der Direktion mit dem Königlichen Kreisbauinspektor vereinbarten Revision spätestens anzuzeigen ist, wird auf den 1. Oktober jeden Jahres festgesetzt.

Danzig, den 7. Dezember 1899. Es wird die Abschrift eines Ministerialerlasses vom 16. August d. Js., welcher sich auf die Revisionen des Zeichenunterrichts an höheren Lehranstalten etc. bezieht, nebst dem Revisionsplane zur Kenntnisnahme übersandt. Für den ersten der vier Revisionsbezirke, welcher die Provinzen Ost- und Westpreussen, Brandenburg (ohne Berlin) und Pommern umfasst, ist Herr Professor Franck von der Königlichen Kunstschule zu Berlin zum Revisor ernannt. Innerhalb eines jeden Bezirks soll alljährlich an mindestens zwanzig Anstalten der Zeichenunterricht einer Revision unterzogen werden.

Danzig, den 14. Dezember 1899. Es wird eine Abschrift des Ministerialerlasses vom 13. Dezember d. Js. zur Nachachtung übersandt, welcher also beginnt:

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchster Ordre vom 11. d. Mts. zu bestimmen geruht, dass der am 1. Januar 1900 bevorstehende Jahrhundertwechsel in feierlicher Weise begangen werde, und zwar in den Schulen am Schlusse des Unterrichts vor den Weihnachtsferien.

Mit Allerhöchster Ermächtigung bestimmt danach der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten, dass am letzten Schultage vor den Weihnachtsferien den Schülern in einem festlichen Akte unter Hinweis auf die Bedeutsamkeit der nächsten Jahreswende ein Rückblick auf die grossen Ereignisse des zu Ende gehenden Jahrhunderts zu geben und ihnen zum Bewusstsein zu bringen ist, wie es Pflicht des heranwachsenden Geschlechts sei, mit Dank gegen Gott das von den Vätern überkommene Erbe in Treue zu bewahren und fördern zu helfen.

Danzig, den 4. Januar 1900. Die Ferien des Jahres 1900 werden in folgender Weise festgesetzt:

	Schulschluss:	Schulanfang:
Ostern:	Mittwoch 4. April,	Donnerstag 19. April,
Pfingsten:	Freitag 1. Juni,	Donnerstag 7. Juni,
Sommer:	Sonnabend 30. Juni,	Dienstag 31. Juli,
Michaelis:	Sonnabend 29. September,	Dienstag 16. Oktober,
Weihnachten:	Sonnabend 22. Dezember,	Dienstag 8. Januar 1901.

Danzig, den 17. Januar 1900. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, von dem Werke „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus wieder eine grössere Anzahl von Exemplaren für besonders gute Schüler von deutschen höheren und mittleren Schulen aller Art als Prämie zum 27. Januar d. Js. zur Verfügung zu stellen.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten wird der Direktion ein Exemplar dieses Werkes zur Verleihung als Prämie übersandt. In dasselbe ist ein Vermerk über die Verleihung durch Seine Majestät den Kaiser und König aufzunehmen.

Danzig, den 30. Januar 1900. Die Anstaltskasse erhält eine Abschrift des Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 19. Januar 1900, wonach dem Progymnasium zur Deckung der Stellvertretungskosten für den technischen Lehrer Günther ein ausserordentlicher Zuschuss von 500 Mark bewilligt wird.

Danzig, den 19. Februar 1900. Von dem Werke „Wislicenus, Deutschlands Seemacht" übersendet das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium auf Veranlassung des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amtes und im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten noch ein Exemplar, welches einem besonders guten Schüler der Anstalt als Prämie verliehen werden soll.

Zugleich macht der Herr Minister auf die im Verlage von Justus Perthes in Gotha erschienene „Deutsche Flotten-Wandkarte zur Veranschaulichung „Deutscher See - Geltung" aufmerksam.

Danzig, den 27. Februar 1900. Es wird auf die neue (dritte) vom Kaiserlichen Archäologischen Institut in Berlin herausgegebene Schulwandtafel aufmerksam gemacht, auf welcher die bei Prima-Porta gefundene Statue des Augustus im Braccio Nuovo des Vatikans abgebildet ist.

Danzig, den 24. Februar 1900. Der von dem Oberlehrer Langenickel vom 7. Juni d. Js. ab erbetene dreiwöchige Urlaub wird erteilt.

Danzig, den 20. März 1900. Es wird eine Abschrift des Ministerialerlasses vom 28. Februar d. Js. zur Kenntnisnahme und Beachtung übersandt. Darin bestimmt der Herr Minister, dass zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Wiederimpflingen in jedem Termine, in welchem sie zur Impfung oder zur Nachschau gelangen, ein Lehrer anwesend sein soll und dass ebenso auch nach den Umständen die Schüler auf ihrem Wege von und zu dem Termine beaufsichtigt werden. (Beides ist hier alljährlich geschehen; stets hat der Turnlehrer die Wiederimpflinge nach dem Impflokale (Rathause) hin- und nach der Schule zurückgeführt.)

III. Chronik der Anstalt.

Mit dem Schlusse des alten Schuljahres endete auch die Thätigkeit des Vikars Herrn Adalbert Parnau, welcher im Winterhalbjahr den beurlaubten katholischen Religionslehrer vertreten hatte. Er wurde von hier aus als katholischer Religionslehrer an das König-

liche Gymnasium zu Danzig berufen. Er war uns ein angenehmer Kollege, seinen Schülern ein lieber Lehrer. Für die treuen Dienste, die er der Anstalt geleistet, sei ihm im Namen derselben auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das siebenundzwanzigste Schuljahr begann am 11. April 1899 mit einer gemeinschaftlichen Andacht in der Aula, der Überführung der versetzten Schüler in ihre neuen Klassen und der Mitteilung des neuen Lektionsplans.

Die Gedächtnisfeiern für die **Hochseligen Kaiser Wilhelm I.** und **Friedrich** fanden in der vorgeschriebenen Weise statt. Die Ansprachen hielten am 15. Juni Herr Oberlehrer Küster, am 18. Oktober Herr Oberlehrer Langenickel, am 9. März Herr Oberlehrer Müller und am 22. März Herr Oberlehrer Dr. Klebba.

Am Nachmittage des 19. April unterzog der Königliche Bauinspektor Herr Petersen aus Neumark sämtliche Räume der Anstalt einer eingehenden Revision.

Vom 24. bis zum 26. Mai nahm auch der Unterzeichnete an der Konferenz der Direktoren der Gymnasial- und Realanstalten der Provinzen Ost- und Westpreussen teil, welche unter der Leitung des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Kruse und des Gymnasialdirektors Herrn Professor Dr. Grosse, in Vertretung des schwererkrankten Ober-Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Professor Dr. Carnuth, in Königsberg stattfand.

Die Themata, über welche auf dieser 15. Direktorenversammlung der vereinigten Provinzen verhandelt wurde, waren folgende:

1. Wie ist der mathematische Lehrstoff der Obertertia und Untersekunda innerhalb der durch die neuen Lehrpläne gegebenen Grenzen auszuwählen, wenn der durch die Verordnungen vom 6. Januar 1892 geforderte Abschluss in den mathematischen Kenntnissen der Untersekundaner ohne zu grosse Belastung der Schüler erreicht und zulgeich ein sicherer Grund für den Unterricht in den oberen Klassen gelegt werden soll?

2. Auswahl und methodische Behandlung der deutschen und fremdsprachlichen Privatlektüre auf den oberen Klassen.

Nur zur mündlichen Erörterung waren folgende Themata gestellt:

3. Welche Erfahrungen sind bei dem verstärkten Betriebe des Turnens von Schülern, Eltern und Lehrern gemacht worden?

4. Ist es zweckmässig, den Schülern gedruckte Präparationen in die Hand zu geben? —

Am 11. Juni wurden elf katholische Schüler: Die Quartaner Barański, Łabujewski, Wellenger und Wyżlic, die Quintaner Marchlewski, Zalewski und Żuralski II., die Sextaner Graduszewski I., Graduszewski II., Ornowski und Pokojski von ihrem Religionslehrer Herrn Oberlehrer Dr. Klebba zur ersten heiligen Kommunion angenommen.

Am 22. Juni starb hierselbst im siebzigsten Lebensjahre Herr Rentier Ernst Michaelis, einer unserer angesehensten und verdientesten Mitbürger, dem das Wohl der Stadt stets sehr am Herzen gelegen und der auch für die Entstehung und Entwickelung unserer Anstalt allezeit ein lebhaftes Interesse bewiesen und durch die That bekräftigt hatte. Lange Jahre war der Dahingeschiedene Stadtverordneter und danach Mitglied des Magistrats und daher auch von 1882 bis 1888 des einstigen Kuratoriums der damals noch städtischen Anstalt gewesen. Daneben hatte er noch viele Ehrenämter verwaltet, bis ihn im letzten Jahre ein schweres Leiden zwang, auf jede öffentliche Thätigkeit zu verzichten. Am Sonntagnachmittage, den 25. Juni, wurde der Entschlafene unter ausserordentlich grosser Beteiligung der Bürgerschaft zur letzten Ruhe bestattet.

Am 22. Juni machte die Schule wieder einen Ausflug nach dem Klonauer Walde und dem Rolandsthal in Ostpreussen, und zwar wegen der weiten Entfernung (fast 12 Kilometer) zu Wagen. Auch dieses Mal hatten die Herren Pfarrhufenpächter von Kurzętkowski-Löbau und die Herren Besitzer Dembicki-Abbau Löbau, Dembowski-Złotowo, Graduszewski-Rosenthal, Ornowski-Abbau Löbau, Raciniewski-Lipp. Wilemski-Abbau Löbau und Żuralski-Kazanitz die grosse Freundlichkeit, uns die erforderlichen Fuhrwerke bereitwilligst zur Verfügung zu stellen, wofür ich den sehr geehrten Herren auch hier noch im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank ausspreche. Ebenso sei Herrn Rittergutsbesitzer Negenborn auf Klonau und Frögenau für das so liebenswürdige Entgegenkommen, mit dem er uns wieder den Aufenthalt in seinem herrlichen, prächtigen

Laubwalde gestattete, im Namen der Lehrer und Schüler auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank gesagt.

Am 14. Juli starb in Königsberg nach langer Krankheit im 56. Lebensjahre der Oberregierungs- und Provinzialschulrat von Ostpreussen Herr Professor Dr. Carnuth, früher Direktor des städtischen Gymnasiums zu Danzig. Das Begräbnis des als Philologe wie als Pädagoge gleich ausgezeichneten und wegen seines freundlichen, herzgewinnenden Wesens allgemein verehrten Mannes fand am 19. Juli in Danzig statt; auch der Unterzeichnete nahm daran teil.

Am Sonntag, den 20. August, starb in Pelplin nach langjährigem Leiden, von dem er zuletzt noch vergeblich Heilung in Salzbrunn gesucht hatte, der Domkapitular und Geistliche Rat Herr Lic. David Sartowski im noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre. Als der Heimgegangene im Mai 1895, nach 26jähriger reichgesegneter Wirksamkeit in Löbau als Domherr nach Pelplin berufen, dorthin übersiedelte, sah ihn die ganze Stadt ungern scheiden. Nun waren aller Gemüter bei der Kunde von seinem Tode aufs tiefste erschüttert. Zu unserer Anstalt hatte der Verstorbene in besonders nahen Beziehungen gestanden. Er gehörte einst als damaliger Pfarrer und Dekan von 1873 bis 1879 dem Kuratorium der Schule an und erteilte ausserdem im ersten Jahre des Bestehens der Anstalt in allen Klassen den katholischen Religionsunterricht. Wegen der wahrhaft christlichen Milde seines Charakters, wegen seiner Friedfertigkeit und Herzensgüte, wegen seiner Leutseligkeit und Freundlichkeit im persönlichen Verkehr genoss er die höchste Liebe und Verehrung, die sich weit über den Kreis seiner Parochianen erstreckte. An der Exporte, welche unter ausserordentlich grosser Teilnahme am 23. nachmittags, und an der Beisetzungsfeierlichkeit, welche am 24. vormittags im Dome zu Pelplin stattfand, beteiligte sich auch der Unterzeichnete, welcher mit dem Dahingeschiedenen in fast 26jähriger Freundschaft verbunden gewesen war. Das Lehrerkollegium der Anstalt liess einen Kranz am Sarge des Entschlafenen niederlegen. Auch die Geistlichen des Dekanats Löbau, der katholische Religionslehrer der Anstalt Herr Oberlehrer Dr. Klebba und eine Anzahl von Mitgliedern der katholischen Gemeinde Löbaus erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre. Möge sich an dem Verewigten das Wort des Propheten erfüllen: „Die, welche viele zur Gerechtigkeit weisen, werden leuchten wie die Sterne immer und ewiglich." — In der Geschichte der Anstalt, in den Herzen aller, die ihn kannten und verehrten, wird sein Andenken dauernd fortleben. — Requiescat in pace.

Am 25. August fiel der Vormittagsunterricht von 9 bis 12 Uhr wegen der Kirchenvisitation aus, die Herr Superintendent Mehlhose hier abhielt und zu der wieder sämtliche evangelischen Schüler der Anstalt von ihren Religionslehrern zur Kirche geführt wurden.

Am 28. August wurden die Schüler der Anstalt von dem Königlichen Kreisphysikus Herrn Sanitätsrat Dr. Wolff auf Granulose untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass fünf Schüler leicht, einer mittelschwer mit dieser Augenkrankheit behaftet waren. Der letztere befand sich bereits seit Ostern in ärztlicher Behandlung, die übrigen begaben sich sofort in dieselbe.

Am 2. September wurde wieder der Jahrestag der Schlacht bei Sedan in festlicher Weise begangen. Nach Gesängen und Deklamationen der Schüler hielt Herr Oberlehrer Kluck die Festrede; er schloss mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König. Der Schülerchor trug ausser dem Chorale „Lobe den Herren" noch die Lieder „Deutsches Schwert und deutsche Hiebe" von F. Reichardt und „Sie sollen ihn nicht haben" von R. Schumann vor. Nach einer Ansprache überreichte der Direktor die drei vom Herrn Minister der Anstalt überwiesenen Exemplare des Prachtwerkes „Unser Kaiser" von Büxenstein dem Sekundaner Bronislaus Wietrzychowski, dem Obertertianer Paul Assmann und dem Untertertianer Ernst Zimmermann. Den Schluss der Feier bildete, wie immer, der allgemeine Gesang des „Heil Dir im Siegerkranz!"

Am 7. September revidierte im Auftrage des Herrn Ministers Herr Professor Franck von der Königlichen Kunstschule zu Berlin den Zeichenunterricht in sämtlichen Klassen.

Am 27. September fand unter dem Vorsitze des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors die dreissigste Entlassungsprüfung statt. Der einzige Abi-

turient bestand das Examen und erlangte dadurch das Zeugnis der Reife für die Ober-sekunda eines Gymnasiums, die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst und die Berechtigung zur Zulassung zu allen Zweigen des Subalterndienstes.

Zum 1. November berief der Herr Minister den technischen Lehrer der Anstalt Herrn Günther nach Berlin zur Teilnahme an dem fünfmonatlichen Fortbildungskursus für Zeichenlehrer, welcher daselbst im Wintersemester 1899/1900 an der Königlichen Kunstschule abgehalten wurde. Der Schulamtskandidat Herr Ernst Lohl aus Hötensleben, der von Anfang November ab die Vertretung übernahm, wurde schon nach vierzehntägiger Thätigkeit von der Königlichen Regierung in eine Lehrerstelle nach Hohenkirch berufen; sein Nachfolger war dann der Schulamtskandidat Herr Karl Heinke aus Jastrow, der bis Ende März, also fast genau bis zum Schlusse des Schuljahres bei uns verblieb. Zum 1. April wurde ihm die Lehrerstelle in Occalitz, Kreis Carthaus, übertragen. Er war uns ein angenehmer, sympathischer Amtsgenosse, seinen Schülern bei seiner sich stets gleich bleibenden Besonnenheit ein gütiger, freundlicher Lehrer. Mit Treue und Gewissenhaftigkeit hat er seines Amtes bei uns gewaltet: möge auch sein ferneres Wirken von Gott gesegnet sein!

Am 27. Januar beging die Anstalt in der festlich geschmückten Aula die öffentliche Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs mit Gesängen und Deklamationen. Nach einem Gebete des Direktors hielt Herr Oberlehrer Dr. Łabujewski die Festrede, welche mit einem Hoch auf Seine Majestät schloss. Die zahlreiche Festversammlung stimmte dreimal voller Begeisterung ein und sang das Lied „Heil Dir im Siegerkranz!“ Von den Schülern wurden ausser dem Chorale „Vater, kröne Du mit Segen“ noch der „Sang an Ägir“ von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm II. und „Sie sollen ihn nicht haben“ von R. Schumann gesungen. Am Schlusse der Feier wurde das von Seiner Majestät dem Kaiser und König huldvollst geschenkte Exemplar des Prachtwerkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus vom Direktor mit einer Ansprache dem Primus der Sekunda Paul Döhlert überreicht; der Quartaner Boleslaus Wiśniewski erhielt das vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten der Anstalt überwiesene Exemplar des Prachtwerkes „Unser Kaiser“ von Büxenstein als Prämie.

Am Abende des vorhergehenden Tages beteiligten sich die Schüler der Anstalt, wie in jedem Jahre, an dem Fackelzuge des hiesigen Kriegervereins.

Am 23. März wurde unserem Kreise ein teures Mitglied durch den Tod entrissen. An diesem Tage abends $6^3/_4$ Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Amtsgenosse, Herr Oberlehrer Hugo Küster, im Alter von wenig über 42 Jahren.

Von der schweren Krankheit, welche ihn einst im Jahre 1894 ergriffen und über ein Jahr vom Unterrichte ferngehalten hatte, hatte er sich nie so recht erholen können, doch trotzdem auch in den letzten Jahren sein Amt mit Frische und Freudigkeit versehen. Im letzten Vierteljahre aber fühlte er sich schwächer als sonst und hatte daher bereits Urlaub für das Sommerhalbjahr nachgesucht, um neue Kräfte sammeln zu können. Er und wir hofften, dass es seiner guten Natur auch dieses Mal wieder gelingen werde, die tückische Krankheit, die an seinem Lebensmarke zehrte, zu überwinden, und dass es ihm noch beschieden sein werde, seine ihm so lieb gewordene Amtsthätigkeit im Herbste wieder aufnehmen zu können. Es sollte nicht sein. Im Anfange des März erkrankte er, zuerst, wie es schien, nicht schwer; dann aber verschlimmerte sich sein Zustand immer mehr und am 23. März wurde er durch einen sanften Tod aus diesem Leben abberufen zu unserer grossen Betrübnis, zum tiefsten Schmerze der Seinen, die den liebevollen Gatten, den sorgsamen Vater so früh verloren.

Siebzehn volle Jahre, seit dem 5. April 1883, von seinem Probejahre an hat er unserem Kollegium angehört. Ausgerüstet mit reichen Kenntnissen, die er sich auf dem Gymnasium zu Hohenstein und auf den Universitäten zu Königsberg und zu Berlin erworben hatte, und ausgestattet mit vortrefflichen Eigenschaften des Geistes und des Gemütes hat er an unserer Anstalt mit segensreichem Erfolge gewirkt bis zum letzten Atemzuge. Noch wenige Tage vor seinem Tode schrieb er die Prädikate der französischen Arbeiten der Abiturienten und die Censuren der Schüler seiner Klasse und der aller übrigen, in welchen er unterrichtete, mit grosser Sorgfalt und Ausführlichkeit nieder. Es war sein Testament an die Schule, die ihm

in den vielen Jahren seiner ihr ausschliesslich gewidmeten Thätigkeit ans Herz gewachsen war. Sie verlor an ihm einen pflichttreuen, gewissenhaften Lehrer, der ein warmes Herz für seine Schüler hatte, die darum auch mit innigster Liebe und Verehrung an ihm hingen. Uns war der Dahingeschiedene während des langjährigen Zusammenwirkens stets ein lieber Amtsgenosse gewesen und durch die Aufrichtigkeit seines Charakters und die Liebenswürdigkeit seines Wesens ein werter Freund geworden.

Am 27. März fand unter allgemeiner Teilnahme der Bürgerschaft das feierliche Begräbnis statt. Im Trauerhause sprach Herr Superintendent Mehlhose erhebende Worte des Trostes, am Grabe hielt der Bruder des Verstorbenen, Herr Pfarrer Küster aus Flatow, eine tiefergreifende Rede. Während der Beerdigung sang der Schülerchor das Lied: „Harre, meine Seele ;" dann wurde der frische Hügel mit den zahlreichen Kränzen geschmückt, die Liebe und Verehrung als letztes Zeichen treuer Anhänglichkeit dem Entschlafenen gespendet. Er ruhe in Frieden! — Das Andenken des so früh Vollendeten aber, der uns stets in wehmütiger Erinnerung bleiben wird, werden wir alle, Lehrer wie Schüler, immer in hohen Ehren halten; in der Geschichte der Anstalt hat er sich durch seine treue Arbeit ein dauerndes Gedächtnis gesichert.

Sein wissenschaftliches Vermächtnis enthalten die Programme von 1894, 1896 und 1897 in den drei Abhandlungen: De A. Persii Flacci elocutione quaestiones scripsit Hugo Küster. —

Am 29. März fand die einunddreissigste Entlassungsprüfung unter dem Vorsitze des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors statt. Elf Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife.

Zum Schlusse ist noch zu bemerken, dass die Ansprache bei der Jahrhundertwendefeier in der Aula am 22. Dezember von Herrn Oberlehrer Kluck gehalten wurde.

Der regelmässige Gang des Unterrichts erlitt im vorigen Jahre recht erhebliche Störungen. Zunächst musste gleich im ersten Vierteljahre Herr Oberlehrer Langenickel, welcher zur Ableistung einer achtwöchentlichen militärischen Uebung als Landwehr-Hauptmann nach Danzig einberufen worden war, in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. Juni nach einem für diese Zeit besonders angefertigten Plane vom Kollegium vertreten werden, ebenso am Schlusse des Schuljahres vom 5. März bis zum 4. April Herr Oberlehrer Küster. Ausser diesem, der auch vorher einigemal, im ganzen 10 Tage krank gewesen war, waren noch durch Krankheit am Unterrichten verhindert der Direktor 10, Herr Oberlehrer Langenickel 7, Herr Oberlehrer Müller 2, Herr Oberlehrer Kluck 6½ und Herr Oberlehrer Dr. Klebba 11 Tage. In persönlichen Angelegenheiten waren beurlaubt der Direktor 7, einschliesslich der drei Tage für die Direktorenkonferenz, die Herren Oberlehrer Langenickel 5, Müller 2, Kluck 1, Klebba 3½ und Herr Günther 2 Tage. Wegen grosser Hitze brauchte der Nachmittagsunterricht nur einmal, am 7. August, ausgesetzt zu werden.

Der Gesundheitszustand sowohl der Lehrer als auch der Schüler war nicht so günstig wie sonst, besonders da im letzten Vierteljahre auch hier die Influenza herrschte.

Die Ferien dauerten zu Pfingsten vom 19. bis zum 25. Mai, im Sommer vom 1. Juli bis zum 1. August, im Herbste vom 30. September bis zum 17. Oktober und zu Weihnachten vom 23. Dezember bis zum 9. Januar 1900.

Diejenigen Schüler, welche im Laufe des Jahres das zwölfte Lebensjahr vollendeten, wurden am 25. Mai von dem Königlichen Sanitätsrat Herrn Kreisphysikus Dr. Wolff wiedergeimpft.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1899|1900.

	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1899	21	10	14	10	18	16	89
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1898/99	14	-	1*	2	1*	1	19
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	9	12	7	16	10	—	54
3b. „ „ Aufnahme zu Ostern . . .	1	1	—	3	—	15	20
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1899/1900	17	14	8	20	11	20	90
5. Zugang im Sommersemester		—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	3	—	—	4	1	—	8
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme zu Michaelis . .	2	—	—	1	—	2	5
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters .	16	14	8	17	10	22	87
9. Zugang im Wintersemester		—	—			1	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	1	—	1	3
11. Frequenz am 1. Februar 1900	16	14	7	16	10	22	85
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1900 . . .	$18_{,5}$	$16_{,3}$	$14_{,7}$	$13_{,8}$	$12_{,6}$	$11_{,8}$	—

*) Versetzt.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	28	55	—	7	48	42	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	28	53	—	6	45	42	—
3. Am 1. Februar 1900	27	52	—	6	43	42	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten zu Ostern 1899 : 13, zu Michaelis 1 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 2, Michaelis 1.

C. Verzeichnis der Abiturienten des letzten Schuljahres.

Zu Michaelis 1899.

Lfde Nr.	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthaltszeit auf dem Progymnasium Jahre:	Aufenthaltszeit von der Klasse:	Aufenthaltszeit in der Sekunda Jahre:	Beruf.
172	Alexandrowicz, Leonhard.	29. September 1879.	Gronowo, Kreis Löbau.	katholisch.	Besitzer in Gronowo.	7¼	VI.	1½	Gerichtskarriere.

Zu Ostern 1900.

Lfde Nr.	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthaltszeit auf dem Progymnasium Jahre:	Aufenthaltszeit von der Klasse:	Aufenthaltszeit in der Sekunda Jahre:	Beruf.
173	*Döhlert, Paul Robert.	3. März 1884.	Kellerrode, Kreis Löbau.	evangelisch.	Früher Gutsbesitzer, jetzt Rentier in Löbau.	7	VI.	2	Die IIA. eines Gymnasiums.
174	*Gorodiski, Max.	27. November 1881.	Löbau.	mosaisch.	Kultusbeamter in Löbau.	9	VI.	2	
175	Kentzer, Thaddäus Ignatius.	24. Juli 1882.	Monkowarsk, Kreis Bromberg.	katholisch.	Gutsbesitzer in Monkowarsk.	6½**	VI.	2	
176	von Kurzetkowski, Bronislaus Venantius.	21. Mai 1880.	Löbau.	katholisch.	Pfarrhufenpächter in Löbau.	10	VI.	2	Apotheker.
177	*Link, Emil Friedrich.	14. März 1881.	Sommerau, Kreis Marienburg.	evangelisch.	Kaufmann in Sommerau.	1	IIB.	2	Regierungskarriere.
178	Czaplewski, Valerian Adalbert.	12. April 1883.	Hoch-Stüblau, Kreis Pr. Stargard.	katholisch.	Organist in Hoch-Stüblau.	½	IIB.	1	Gerichtskarriere.
179	Klabecki, Joseph.	19. Dezember 1885.	Gadki, Kreis Schrimm.	katholisch.	Gutsadministrator in Gadki.	1¼	IIIA.	1	Die IIA. eines Gymnasiums.
180	Maliszewski, Franz.	17. September 1881.	Löbau.	katholisch.	Schuhmachermeister in Löbau.	7	VI.	1	Gerichtskarriere.
181	Niklas, Sigismund.	25. November 1883.	Wreschen.	katholisch.	†Buchdruckereibesitzer in Wreschen.	4¾***	VI.	1	Apotheker.
182	*Wietrzychowski, Bronislaus.	1. März 1881.	Jamielnik, Kreis Löbau.	katholisch.	Besitzer in Mroczenko, Kreis Löbau.	4	IV.	1	Die IIA. eines Gymnasiums.
183	Wilemski, Joseph Aloysius.	1. Januar 1883.	Abbau Löbau.	katholisch.	Gutsbesitzer zu Abbau Löbau.	6	VI.	1	

*) Wurde von der mündlichen Prüfung ganz befreit.
**) Mit einer halbjährigen Unterbrechung.
***) Mit einer Unterbrechung von zwei Jahren.

V. Sammlungen von Unterrichtsmitteln.

a) Lehrerbibliothek.

Es wurden unter anderen folgende Bücher angeschafft:

Hohenzollern-Jahrbuch, 2. Jahrgang, 1898; Meyer, Das deutsche Volkstum; Wolff, Grundriss der preussisch-deutschen Volkswirtschaftsgeschichte; Evers, Deutsche Sprach- und Stilgeschichte; Lindemann, Geschichte der deutschen Litteratur; Landwehr, Dichterische Gestalten in geschichtlicher Treue; Franz, Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen; Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung; Evers, Auf der Schwelle zweier Jahrhunderte; Hodermann, Unsere Armeesprache im Dienste der Cäsarübersetzung; Römer, Psychiatrie und Seelsorge; Biese, Pädagogik und Poesie; Reinthaler, Bilder aus preussischen Gymnasialstädten; G. H. Müller, Horaz, Lyrische Gedichte; Levin, Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Chemie; Kinzel und Meinke, Aus Höhen und Tiefen; Mushacke, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen etc. Deutschlands, XX. Jahrgang, 1899/1900.

An Zeitschriften wurden für das Kollegium folgende gehalten: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen; Zeitschrift für Gymnasialwesen; Gymnasium; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Monatsblätter für den katholischen Religionsunterricht an höheren Lehranstalten; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Grunerts Archiv für Mathematik; Altpreussische Monatsschrift; Geographische Zeitschrift; Blätter für höheres Schulwesen; Korrespondenzblatt.

b) Schülerbibliothek. Es wurden folgende Bücher angeschafft: Fedor von Köppen, Die Hohenzollern und das Reich, 4 Bde.; Lackowitz, Friedrich der Grosse; Höcker, Kaiser Friedrich; Höcker, Fürst Bismarck; Petrich, Fürsten und Führer; Petrich, Aus zwei Jahrhunderten; Petrich, Von Armin bis Bismarck; J. W. Otto Richter, Thilo von Wardenberg; Herchenbach, Erzählungen für Volk und Jugend, 30 Bde.; Fontane, Meine Kinderjahre; Groth, Quickborn; Nöldechen, Die Stolzinger; Elm, Das goldene Weihnachtsbuch; Lackowitz, Ekkehard; Frank, Der Rattenfänger von Hameln; Burmann, Im Herzen von Afrika; K. Müller, Der Gorillajäger; Rohlfs, Meine Mission nach Abessinien; v. d. Boeck, Jungdeutschland in Westafrika; Lausch, Das Buch der schönsten Märchen; Falk, Waldeszauber. Märchen; Der Jugendfreund; Jugendgartenlaube, Bd. XIV. und XV.; Kellner, Der Sieg des Kreuzes; Münchgesang, Der Altar des unbekannten Gottes; Münchgesang, Der Giesserbursch von Nürnberg; Christoph von Schmid, Jugendbibliothek, 18 Bde.

Der Sekundaner Niklas schenkte den 4. Band des Werkes „Das neue Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien."

Es wurden ferner angeschafft:

Für den physikalischen Unterricht: Eine Centrifugalmaschine, ein Morsetelegraph, ein Mikrophon, ein Apparat zum Gefrieren und Schmelzen des Wassers mit Thermometer, das Modell einer hydraulischen Presse, ein hydraulischer Widder aus Glas, ein Apparat zum Kochen des Wassers durch Reibung, eine Sirenenscheibe, eine Farbenscheibe, eine Pendelkugel, fünf hohle Eisenkugeln mit Verschlussschraube, eine stroboskopische Trommel mit beweglichen Bildern, zwei eiserne Gewichte.

Für das chemische Laboratorium: Chemikalien, Gläser und Flaschen.

Für den geschichtlichen und geographischen Unterricht: Gäbler, Schulwandkarte von Deutschland; Stammbaum des Preussischen Königshauses; Lohmeyer, Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht: Der grosse Kurfürst bei Fehrbellin, Friedrich der Grosse bei Zorndorf, Blücher an der Spitze der Reserve-Kavallerie in der Schlacht an der Katzbach, König Wilhelm I. in der Schlacht bei Gravelotte (Sturm der Garde auf St. Privat).

Für den naturgeschichtlichen Unterricht: Emil Schmidt, Vögel der Heimat, 15 Kunstblätter, etwa 50 Arten einheimischer Vögel darstellend.

Für den Turnunterricht: Monatsschrift für den Turnunterricht, herausgegeben von Schulrat Professor Dr. Euler und Professor G. Eckler; Ludwig, Handbuch für den gesamten Turnunterricht an höheren Lehranstalten; zwei lange Schwungseile mit Kloben und Haken, drei Schleuderbälle, drei Lederbälle und fünf Gummibälle.

Für den Gesangunterricht: Zuschneid, Germania, das glückhafte Schiff eine Partitur und 40 Stimmen; Orgelalbum, Bd. 1; Hönig, op. 80; Swift, Originalkompositionen, 8 Hefte; Walczynski, op. 7.

Für den Zeichenunterricht: Elf Gipsmodelle.

Für den Anschauungsunterricht: Kaufmann und Maser, Geographische Faustzeichnungen, zwei Hefte; Werner Schuch, Zieten bei Kath.-Hennersdorf. und Karl Röchling, Fürst Leopold von Dessau, Bilder von der Vereinigung der Kunstfreunde für amtliche Publikationen der Königlichen Nationalgalerie zu Berlin.

An Geschenken erhielt die Anstalt: Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: von Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Turnspiele, 8. Jahrgang, 1899; vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig: Verhandlungen der fünfzehnten Direktorenversammlung in den Provinzen Ost- und Westpreussen; von Herrn Oberamtmann Krause auf Fiewo ein von ihm geschossenes schwarzes Wasserhuhn (Fulica atra), welches uns Herr Restaurateur Borucki in Weissenburg freundlichst ohne Entgelt sehr schön ausstopfte; von Herrn Oberlehrer Dr. Klebba einen Vertikalgalvanometer; von Herrn Baumeister Gerndt eine Eiersammlung und einige Mineralien mit Fächerkasten; von Herrn Dr. Gerhard Kowalewski, einem früheren Schüler der Anstalt, seine Leipziger Habilitationsschrift: Die primitiven Transformationsgruppen in fünf Veränderlichen; von der Löblichen Weidmannschen Buchhandlung in Berlin ihren neuesten Verlagskatalog vom 1. Januar 1900; von der Löblichen Teubnerschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig die neueste Auflage des Bardey; von mehreren anderen Verlagsbuchhandlungen verschiedene Werke ihres Verlages.

Für die reichen Geschenke sei den Hohen Behörden und den freundlichen Gebern auch an dieser Stelle im Namen der Anstalt bestens gedankt.

Ausserdem stifteten sieben dankbare frühere Schüler der Anstalt für die Aula die Büste des Hochseligen Kaisers Friedrich. Es waren dies die Herren: Oswald Dembowski, Arthur Döhlert, Franz Filarski, Alfons Jędrzejewski, Franz von Kurzętkowski, Paul von Schack-Kirschenau und Gaston Schmidt-Frödenau.

Für dieses schöne Geschenk, durch welches unsere Aula nunmehr mit den Büsten der drei Kaiser geschmückt ist, sage ich den Herren Stiftern im Namen ihrer alten Schule noch ganz besonders den herzlichsten Dank.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der am 11. Juni 1888 gegründete Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler der Anstalt hat im verflossenen Jahre für einen Schüler für ein halbes Jahr das ganze und für vier Schüler für ein ganzes Jahr das halbe Schulgeld gezahlt.

Aus dem Vorjahre war ein Bestand von	59,00	Mark
verblieben; dazu kam die Einnahme dieses Jahres mit	278,50	„
Von diesen	337,50	Mark
wurden, einschliesslich des Botenlohns, für Schulgeld und Bücher . .	293,25	„
verausgabt, so dass der augenblickliche Bestand noch	44,25	Mark

beträgt.

Es zahlten an monatlichen Beiträgen:

0,50 Mk. die Herren Kaufmann Alexander, Kaufmann Boss (ein Vierteljahr), Buchhändler Jankowski, Superintendent Mehlhose, Gerichtsvollzieher Romanowski (ein Halbjahr), Kaufmann Sonnenberg und Frau Hôtelbesitzerin Sasse, sowie seit dem 1. September die Herren Kreisschulinspektor Biedermann, Vikar Burtschik und Kaufmann M. Klein;

1,00 Mk. die Herren Rechtsanwalt von Kurzętkowski, Kaufmann J. Marcus, Kaufmann E. Michaelis, praktischer Arzt Dr. Pomierski und Bürgermeister Zimmer;

1,50 Mk. Frau Kommissions-Rat A. Goldstandt und Herr Rentier S. Goldstandt;

2,00 Mk. die Herren Progymnasialdirektor Hache, Amtsgerichts-Rat Kurszynski (ein Vierteljahr), Pfarrer Dr. Okoniewski, praktischer Arzt Dr. Rzepnikowski, Domkapitular Lic. Sartowski-Pelplin (ein Halbjahr).

3,00 Mk. Herr Justiz-Rat Obuch.

Ferner gingen noch, wie alljährlich, 10 Mk. von Herrn Pfarrer Ruchniewicz-Grodziczno und ausserdem durch Herrn Vikar Burtschik 1,50 Mk ein.

Möge der Verein weiter gedeihen und auch fernerhin so segensreich wirken wie bisher!

Ausserdem wurde elf Schülern teils ganze, teils halbe Freischule in der gesetzlichen Höhe von 10 % gewährt.

Aus der Unterstützungsbibliothek, welche auch in diesem Jahre sowohl durch Ankäufe als auch besonders durch freundliche Zuwendungen der Herren Verleger vermehrt worden ist, wurden wieder einer grösseren Anzahl von Schülern Bücher zur leihweisen unentgeltlichen Benutzung überlassen.

In diesem Jahre verlor der Verein auch leider einige Mitglieder, die ihm alle seit seiner Gründung, also fast zwölf Jahre angehört hatten. Es schieden aus durch den Tod die Herren Kaufmann Michaelis und Domkapitular Sartowski, durch Versetzung Herr Gerichtsvollzieher Romanowski, durch Verzug die Herren Kaufmann Boss und Amtsgerichtsrat Kurszynski, welcher nach 40jähriger richterlicher Thätigkeit mit dem Roten Adlerorden dekoriert in den Ruhestand trat. — Sie alle hatten der Anstalt stets ein lebhaftes Interesse entgegengebracht, die beiden ersten und der zuletzt genannte schon bei ihrer Gründung im Jahre 1873. —

Alphabetisches Verzeichnis

sämtlicher Schüler, welche die Anstalt während des Schuljahres 1899/1900 besucht haben.

(Die mit * bezeichneten sind auswärtige, die mit † bezeichneten sind abgegangen.)

Sekunda (19).

1. †*Alexandrowicz, Leonhard.
2. Döhlert, Paul.
3. Gorodiski, Max.
4. *Gutowski, Wacław.
5. *Kentzer, Thaddäus.
6. von Kurzętkowski, Bronislaus.
7. *Link, Emil.
8. *Pawłowski, Franz.
9. †Zacharzewski, Alfred.
10. *Czaplewski, Valerian.
11. Jacobsohn, Isidor.
12. *Klabecki, Joseph.
13. †*Klein, Joseph.
14. von Kurzętkowski, Czeslaus.
15. Maliszewski, Franz.
16. *Niklas, Sigismund.
17. Pozorski, Leo.
18. *Wietrzychowski, Bronislaus.
19. Wilemski, Joseph.

Ober-Tertia (14).

20. Assmann, Paul.
21. *Daletzki, Oskar.
22. *Dembowski, Bruno.
23. Frosch, Julius.
24. Görke, Oswald.
25. Jacobsohn, Hermann.
26. *Klabecki, Kasimir.
27. *von Kromer, Kurt.
28. *Liedke, Paul.
29. *Przeradzki, Albin.
30. *Samulowski, Wladislaus.
31. Stein, Hermann.
32. *Steinborn, Paul.
33. Wilemski, Czeslaus.

Unter-Tertia (8).

34. Dembicki, Julius.
35. Jankowski, Anton.
36. Möffert, Paul.
37. *Nadolny, Max.
38. †Pajerowski, Franz.
39. Raciniewski, Stanislaus.
40. *Viktor, Ewald.
41. Zimmermann, Ernst.

Quarta (21).

42. *Barański, Heinrich.
43. Bartlau, Friedrich.
44. *Cieszyński, Joseph.
45. †Draheim, Waldemar.
46. Geyer, Johannes.
47. *Kaminski, Wladislaus.
48. *Kentzer, Wladislaus.
49. Łabujewski, Bohdan.
50. Mack, Ernst.
51. †*Niklas, Stanislaus.
52. *Okoniewski, Sigismund.
53. †Romanowski, Arthur.
54. *Schulz, Wilhelm.
55. *Schulz, Oskar.
56. *Schulz, Adolf.
57. †Thiel, Leopold.
58. Wellenger, Joseph.
59. Wiśniewski, Boleslaus.
60. Wloczyk, Paul.
61. †*Wojnowski, Bronislaus.
62. *Wyżlic, Arthur.

Quinta (11).

63. †*Benjamin, Max.
64. *Hillendahl, Heinrich.
65. Jordanski, Arthur.
66. von Kurzętkowski, Thaddäus.
67. Langenickel, Paul.
68. *Marchlewski, Bronislaus.
69. Schott, Erich.
70. Wloczyk, Wilhelm.
71. *Zalewski, Bernhard.
72. *Żuralski, Wenceslaus.
73. *Żuralski, Stanislaus.

Sexta (23).

74. Arndt, Wilhelm.
75. *Babski, Wladislaus.
76. *Dombrowski, Franz.
77. Dräger, Erwin.
78. *Graduszewski, Johannes.
79. *Graduszewski, Wladislaus.
80. *Klebba, Bruno.
81. *Kołecki, Ignaz.
82. *Krause, Erich.
83. von Kurzętkowski, Adam.
84. *Licznerski, Johannes.
85. Lulinski, Walther.
86. Müller, Hugo.
87. Ornowski, Julius.
88. †*Pokojski, Franz.
89. Raciniewski, Joseph.
90. *Radicke, Georg.
91. Sarnowski, Gerhard.
92. Sonnenberg, Alfred.
93. Thiel, Ludwig.
94. *Warkalla, Bruno.
95. Wellenger, Anton.
96. Wilck, Martin.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Aus dem Erlass des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 9. Mai 1892:

„Um auch die Eltern der Schüler oder deren Stellvertreter, sowie die städtischen Behörden an die ihnen obliegenden Pflichten zu erinnern, bestimme ich hiermit, dass in den nächsten Programmen der höheren Schulen unter der Rubrik VII. nachstehender Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880 zum Ausdruck gebracht wird.“

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe zur Geltung gebracht werden wird, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Controlle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen... Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

In Bezug auf die Befreiung vom Turnen ist laut Ministerial-Erlass vom 9. Februar 1895 folgendes Verfahren zu beobachten:

„Halten die Angehörigen eines Schülers für diesen die Befreiung vom Turnen für geboten, so ist sie bei dem Anstaltsleiter, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig — in besonderen Fällen unter Briefverschluss — das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterrichte überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird. Dabei hat sich mehrfach die Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordruckes bewährt, für dessen Fassung folgendes Muster empfohlen werden kann:“

Von dem nun angegebenen Muster liefert die Anstalt gedruckte Formulare auf Wunsch jederzeit unentgeltlich, auf deren Benutzung für vorkommende Fälle der schnelleren Erledigung wegen hierdurch noch besonders hingewiesen wird.

Das jährliche Schulgeld beträgt in allen Klassen 100 Mark; ausserdem werden bei der Aufnahme noch 3 Mark Einschreibegeld für die Anstaltskasse erhoben. Das Schul-

geld ist vierteljährlich im voraus und zwar in der ersten Schulwoche des Vierteljahres an die Kasse zu zahlen.

Gesuche um Freischule müssen beim Beginn jedes Schulhalbjahres eingereicht werden. Freischule kann immer nur auf ein halbes Jahr und darf nur einem Zehntel der Gesamtschülerzahl bewilligt werden.

§ 5, § 6, § 13 und § 20 der allgemeinen Schulordnung lauten also:

§ 5. Wird ein Schüler durch Krankheit am Besuche der Schule gehindert, so muss dieses dem Ordinarius sobald als möglich, spätestens am Morgen des zweiten Tages, angezeigt und beim Wiederbesuch der Schule eine Bescheinigung des Vaters oder dessen Stellvertreters über die Dauer der Krankheit, falls der Direktor es verlangt, auch ein ärztliches Attest beigebracht werden. Hat ein Schüler eine ansteckende Krankheit überstanden, oder ist jemand in seiner häuslichen Umgebung davon befallen, so hat er eine ärztliche Bescheinigung darüber beizubringen, dass sein Schulbesuch die anderen Schüler nicht gefährdet. — Erkrankt ein Schüler während der Ferien, so dass er beim Wiederbeginn des Unterrichts die Schule nicht besuchen kann, so ist dies dem Direktor oder dem Ordinarius gleich am ersten Schultage anzuzeigen.

§ 6. Zu jeder nicht durch Krankheit veranlassten Schulversäumnis muss vorher schriftlich oder mündlich beim Direktor Urlaub nachgesucht werden.

§ 13. Schüler, welche Privatstunden geben wollen, haben dazu in jedem einzelnen Falle die Erlaubnis des Direktors einzuholen und die Genehmigung des Vaters oder seines Stellvertreters nachzuweisen. Beabsichtigt ein Schüler Privatstunden irgend welcher Art zu nehmen, so hat er dem Direktor davon Anzeige zu machen.

§ 20. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muss dies der Vater oder der Vormund dem Direktor mündlich oder schriftlich anzeigen. — Wird der Abgang nicht vor Beginn des neuen Schulquartals angezeigt, so ist für dieses das ganze Schulgeld zu zahlen.

Die Wahl und der Wechsel der Pensionen für auswärtige Schüler bedürfen meiner vorherigen Genehmigung.

Während der Schulzeit bin ich in Schulangelegenheiten am Montag und Donnerstag von 11 bis 12, am Mittwoch und Sonnabend von 12 bis 1 Uhr in meinem Amtszimmer zu sprechen.

Löbau Wpr. im April 1900. **Hache.**